



Fachblatt für Weinbau, Weinhandel und Kellerwirtschaft.

Herausgegeben unter Mitwirkung hervorragender Fachinteressenten.

Verl.-Abdr.: **Weinzeitung Oestrich.**

Fernsprecher Nr. 6.

Expeditionen: **Oestrich** im Rheingau, Marktstraße 9, **Wiesbaden**, Rheinstraße 63.

Erscheint Sonntags. Bestellungen bei allen Postanstalten (Postzeitungsliste Nr. 6658^a) und der Expedition. Post-Bezugspreis **Mk. 1.00** pro Quartal excl. Bestellgeld; durch die Expedition gegen portofreie Einsendung von **M. 1.50** in Deutschland, **M. 1.75** im Ausl.



Inserate die 4-gespaltene Petitzeile **25 Pfg.** Reklamen **50 Pfg.** **Beilagen-Gebühr:** 3000 Exemplare **20 Mk.** **Anzeigen-Annahme:** die Expedition zu Oestrich, sowie alle Annoncen-Expeditionen. — **Beiträge** werden jederzeit angenommen u. honoriert. Einzelne Nr. **10 Pfg.**

Nr. 39.

Oestrich im Rheingau, Sonntag, den 25. September 1910.

VIII. Jahrg.

Wir ersuchen unsere verehrten Post-Abonnenten das Abonnement auf die

„Rheingauer Weinzeitung“

gefl. zu erneuern, damit keine Unterbrechung im Bezuge eintritt.

Oestrich, den 24. September 1910.

Expedition der

„Rheingauer Weinzeitung“.

Zur Lage.

* Aus dem Rheingau, 23. Sept. Die Bitterung ist nun mit einem Male recht herbstlich geworden. Der Wind ging im Gebirge über den Schnee und im Rheintal sank das Thermometer bis auf vier Grad über Null. Es ist zwar nicht ungewöhnlich, daß der September schon Frost bringt, aber es wäre doch etwas zu früh, wenn die raue Bitterung anhalten sollte. Sehr oft ist solch einem grellen Wettersturz im September ein schöner Oktober gefolgt. Die letzten sonnigen Tage haben den Trauben recht gut getan. Die Reife ist vorwärts gegangen und es kann der Heurige noch immer gut werden. Nur schade, daß so wenig vorhanden ist. Mit Ende dieser Woche ist der Weinberggschuß in allen Gemarkungen angeordnet. Man spricht von einem frühzeitigen Herbst, was bei dem vorwiegend feuchten Wetter wohl mög-

lich sein kann, zumal die Trauben immer weniger werden. Ein schöner Oktober kann aber doch die Ansichten noch ändern. Man freut sich nicht besonders auf den Herbst, er wird wenig Freude machen und Manchem Enttäuschung bringen. Da die Ernteausichten überall ungünstige sind, muß mit erhöhten Preisen gerechnet werden. Schon jetzt ist der Handel bemüht das Notwendigste zu decken, und leitet bereits vier Wochen vor dem Herbst die Traubenverkäufe ein. Dies ist ein Umstand, dessen sich die jüngere Generation wohl kaum entsinnen kann. Jedenfalls werden die Trauben sehr teuer, man spricht bereits von 35—40 Pfg. für das Pfund. Für die Portugieser wurden vergangene Woche 20 Pfg. für das Pfund bezahlt, ein Preis, welcher für diese Traubengattung wohl noch nicht bezahlt wurde. Dies klingt alles recht schön, aber die Menge ist gar zu gering, als daß der hohe Preis den Ausfall decken könnte und so bleibt das Jahr trotzdem ein Fehljahr und somit ein armes Jahr für den Winzer.

Berichte.

Aus dem Rheingau.

× Aus dem Rheingau, 24. Sept. Der Ertrag in den Weinbergen des Rheingaus wird in diesem Herbst erheblich geringer ausfallen als im Vorjahre. Der Sauerwurm hat großen Schaden angerichtet, die Fäulnis breitet sich aus. Nach und nach werden jetzt wenigstens die Trauben einmal weich. Bereits zeigt sich Nachfrage nach Trauben und auch ältere Weine sind gesucht. Für das Stück 1909er wurden bei einigen in der letzten Zeit getätigten Abschlüssen 1100—2000 Mk. erkauft. So viel ist sicher, daß 1910 für den Rheingau ein Mißjahr ist, denn man rechnet in den einzelnen Gemarkungen auf Durchschnittserträge von einem zehntel bis zu einem viertel Herbst.

Aus Rheinhessen.

+ Aus Rheinhessen, 22. Sept. Der Frühburgunderherbst brachte das vorausgesagte Ergebnis, nämlich sehr wenig. Man muß schon weit zurückzählen, ehe man ein Jahr findet, in dem so bitter wenig geerntet wurde wie im Herbst 1910. Unter den obwaltenden Umständen kann das Jahr 1910 überhaupt nicht als normal bezeichnet werden, sondern steht weit unter der Mittellinie. Die Ernte der Portugiesertrauben, die in den verschiedenen Gemarkungen begonnen hat, bringt den gleichen Ertrag wie die Frühburgunderernte. Die Trauben können in diesem Jahre nicht einmal ausreifen, weil die Fäulnis überhand genommen hat und hereingeht werden muß, was zu holen ist, wenn nicht das bisschen was noch hängt, auch noch verloren gehen soll. Die Preise sind dabei sehr hoch, eine mit der allgemeinen Lage leicht zu erklärende Tatsache. Die weißen Trauben werden auch kein besseres Ergebnis im allgemeinen bringen. Die Ernte muß früher als sonst stattfinden, sie wird in Bezug auf die Menge wenig ertragreich ausfallen, die Preise werden aber sehr hoch sein, denn jetzt schon werden hohe Gebote gemacht. In alten Weinen kommen fortgesetzt Abschlüsse zu sehr hohen Preisen zustande und was noch lagert, ist sehr begehrt. In Oppenheim erbrachte das Stück 1908er 850 Mk., 1909er 725—830 Mk., in Guntersblum 1909er 700 Mk., in Harrheim 1909er 685 Mk., 1907er 750 Mk., in Bechtheim 1909er 650—750 Mk., in Bodenheim 1909er 850 Mk., im mittleren Rheinhessen 1908er 650—700 Mk., 1909er 620—660 Mk., im Selztale 1908er 750—850 Mk., 1909er 670—800 Mk. Die Preise steigen weiter.

△ Ober-Jngelheim, 20. Sept. Hier hat man bereits mit der Vorlese der Portugieser Trauben begonnen. Es beträgt der Preis für ein Viertel 3.40 Mk., welcher ein guter zu nennen ist. Da der Sauerwurm günstige Witterung zu seinem Vernichtungswerke hatte, ist das Quantum nur zu wenig.

+ Bingen, 20. Sept. Herr Weingutsbesitzer J. Meurin von hier verkaufte seine 1904er, 05er, 07er, 08er und 09er Edelberger Riesling Kreszenzen an die Herren Hoflieferanten Eduard Hassmer und Adolf Wilhelm Scholl hier zu unbekannten Preisen.

* Alsheim, 21. Sept. Die Winzergenossenschaft Alsheim hat noch weitere größere Posten 1909er Weine verkauft. Es gingen 58 Stück zu je 785 Mk., 7 Stück zu je 800 Mk. und 16 Stück zu je 825 Mk. in anderen Besitz über. Das Gesamtergebnis stellte sich auf 64 330 Mk.

* Bodenheim, 21. Sept. Die Portugieser Trauben, die noch nicht vollständig reif sind, sind trotzdem fast alle verkauft. Die Leute bekommen 19 und 20 Pfg. pro Pfund. Gestern bezahlte man noch 21 und 22 Pfg. Das Stück Portugieser stellt sich also hier d. J. weit über 700 Mk., ein Preis, der noch niemals gezahlt wurde. Im Durchschnitt darf man hier einen halben Portugieserherbst erwarten, während die weißen Trauben nur einen Drittelherbst liefern dürften.

△ Oppenheim, 21. Sept. Die Lese in den hiesigen Weinbergen hat noch nicht allgemein begonnen, aber Abschlüsse werden bereits gemacht. So wurde in den letzten Tagen bei starker Nachfrage die Riche Gartenwein zu 32 Mk. abgesetzt. Die Ernte wurde zum großen Teil schon verkauft.

* Dödenheim, 19. Sept. Der Portugieser wurde rapid aufgekauft, im Preise steigend von 20,50 Mk. bis 22,50 Mk. Man rechnet hier den Ertrag auf 1800 bis 2000 Zentner.

Vom Rhein.

× Vom Mittelrhein, 22. Sept. Die Frühburgunderlese erbrachte einen mäßigen Ertrag. Die Preise waren hoch. Für den Zentner wurden 29 Mk. bezahlt.

In alten Weinen herrscht ein lebhaftes Geschäft bei hohen Preisen. In der Bacharacher Gegend stellte sich das Fuder 1908er auf 800—880 Mk., 1909er auf 600—700 Mk., in Oberwesel 1907er auf 800—970 Mk., in Boppard 1905er auf 850—950 Mk.

* Vom Mittelrhein, 22. Sept. Welche außerordentliche Ausbreitung die Reblaus auch in Weinbaugenden, in denen früher von ihrem Vorhandensein recht wenig oder gar nichts bemerkt wurde, nimmt, hat in großem Maße das Jahr 1910 bewiesen, denn diesmal wurden in einer ganzen Reihe von Gemarkungen, in denen die Befallung nicht schon von jeher bestanden hat, neue und zum Teil große Reblausherde entdeckt. So in Rheinhessen in den Gemarkungen Volzheim und Kempten, an der Nahe in den Gemarkungen Laubenheim, Sarmsheim und Münster bei Bingen, in der Pfalz in der Gemarkung Saufenheim, am Mittelrhein in den Gemarkungen Oberheimbach, Oberdiebach, Engböll, St. Goarshausen und Lorch, im Rheingau im Schloß Johannisberg, am Main in der Gemarkung Hochheim, in Franken in der Gemarkung Rödelsee. Diese Liste ist noch nicht vollständig und kann noch vergrößert werden. Die entdeckten Herde sind zum Teil außerordentlich groß und machten die Vernichtung eines umfangreichen Weinbergsgeländes notwendig.

△ St. Goarshausen, 21. Sept. Das Vorhandensein eines Reblausherdes wurde in einem Weinberge des Distriktes Hinter-Neften festgestellt. Die angrenzenden Weinbergsgelände um den von der Reblaus befallenen Weinberg wurden mit einem Sicherheitsgürtel umspannt.

Von der Nahe.

+ Von der Nahe, 23. Sept. An der Nahe werden allenthalben jetzt schon die Traubenpreise gemacht, ehe die allgemeine Lese noch begonnen hat. Infolge der ungünstigen Ernteaussichten ist die Nachfrage in der letzten Zeit fortgesetzt gestiegen und die Preise haben diesen Ritt mitgemacht. Die Frühburgunderlese in verschiedenen Gemarkungen erbrachte ein geringes Ergebnis. Für die Riche wurden in der Umgebung von Kreuznach 20 Mk., für das Viertel in einzelnen rheinhessischen Gemarkungen 3 Mk., bezahlt. Die Preise für die noch hängenden weißen Trauben stellten sich in einzelnen Gemarkungen auf 22 Mk. für die Riche (50 Liter). Ältere Weine sind sehr begehrt und gehen fortgesetzt in anderen Besitz über. An der mittleren Nahe wurden in den letzten Tagen für das Stück 1909er 660—740 Mk., 1908er 700 bis 850 Mk., 1907er 760—850 Mk., an der unteren Nahe für das Stück 1909er 670—780 Mk., 1908er 700—900 Mk. Erlöst. Die Ernte in weißen Trauben wird sowohl bezüglich der Menge als auch der Güte zu wünschen übrig lassen.

Von der Mosel.

* Von der Mosel, 21. Sept. Die Herbstaussichten an der ganzen Mittelmösel sind durchweg günstig, und erwartet man überall $\frac{3}{4}$, sogar in verschiedenen Lagen einen vollen Herbst. In den vereinzelt Gemarkungen zeigt sich der Sauerwurm, doch wird eifrig dagegen Front gemacht. Falls die eingesezte warme Witterung weiter anhält, kann man auch mit der Qualität des 1910er zufrieden sein. Die Weinvorräte lichten sich täglich und sind von Dusemond bis Löfensich noch eine geringe Anzahl Fuder bei Winzern, für die durchweg 800 bis 1000 Mk., ja sogar 1500 Mk. verlangt werden. — Auch von der unteren Mosel lauten die Berichte nicht ungünstig. Aus Cochem wird geschrieben: Im Vergleiche zu anderen Weinbaugeländen dürfen unsere Winzer nach dem abnormen Sommerwetter weniger über den Stand der Weinberge klagen, jedenfalls eine Folge davon, daß man nicht nur diesmal, sondern schon seit etwa 5 Jahren die Reben durch sachgemäßes rechtzeitiges Schwefeln

und Spritzen ziemlich frei von Krankheiten gehalten hat. Ganz besonders frisch gedüngte Gelände mußte man intensiver behandeln, da sie mehr zur Erkrankung neigten. Der Behang ist recht unterschiedlich, größtenteils läßt er um $\frac{1}{2}$ Ertrag erhoffen, die Qualität wird höchstens mittelmäßig ausfallen.

* Zur Lage an der Mosel schreibt der Trierer „Weinmarkt“ in seiner letzten Nummer: Seit Inkrafttreten des neuen Weingesetzes kommen im Weinhandel allerlei Schwankungen vor, von denen man früher keine Ahnung hatte. Ein großes kapitalkräftiges, gut fundiertes Weingeschäft war früher nicht denkbar ohne ein großes Weinlager bei einem solchen Geschäft zu finden. Heute sollte man meinen, daß durch die große Einschränkung in der Gärungszeit ein noch größeres Weinlager erst recht am Platze wäre. Dem ist aber nicht so. Durch die beschränkte Gärungszeit sucht jede Firma, welche überhaupt Wein vergären läßt, soviel als in ihren Kräften steht, in dieser Frist zu vergären um Weine für das kommende Jahr zum Verkaufe fertig zu stellen. Es kommt daher jetzt wie auch für die Zukunft, solange wie dieses Weingesetz besteht, ein solches Massenweinangebot in den Handel, daß zweifellos das niedrigste Angebot nur Abnehmer findet. Große Geschäfte, welche viel liegen haben, werden den ersten Ansturm der billigen Offerten über sich ergehen lassen, müssen aber doch im Laufe des Jahres sich der Konjunktur und der Konkurrenz anbequemen und zu verkaufen suchen. Hierbei kann es nicht ausbleiben, daß gerade große Geschäfte im nächsten Herbst, wo eine neue Vergärung beginnt, noch viel alten Wein liegen haben, der je nach Brauchbarkeit des neuen vielleicht noch weniger verkäuflich ist. Die Geschmacksrichtung hat sich in den letzten Jahren derart verändert, daß mit der Möglichkeit gerechnet werden muß, das Publikum werde in seiner Geschmacksrichtung dem Jungwein noch mehr Rechnung tragen als bisher. Tritt aber dieser Fall ein, den wir für durchaus möglich halten, so werden die alten Weine, welche noch in den Kellern lagern, schließlich in absehbarer Zeit ebenso wenig verkäuflich sein, als diejenigen des Herzogs von Nassau im Viebricher Schlosskeller. Der September brachte uns bis heute den 15. im allgemeinen noch trüben Himmel, jedoch wenig Regen und Nachmittags an einzelnen Tagen Sonnenschein und Wärme. Aus der Pfalz wird berichtet, daß sich in einzelnen Weinbergen die Lederbeerkrankheit stark ausgebreitet hat. Auch bei uns hier in Trier herum werden einzelne Weinberge von dieser Krankheit stark heimgesucht, während andere gar keine Krankheiten aufzuweisen haben. Wenn man diese Erscheinungen näher betrachtet, wird man finden, daß die Weinstöcke, deren Trauben Lederbeeren aufweisen, in der Pflege etwas vernachlässigt sind. Die Reben sind zu dicht gepflanzt, stehen in derart üppigem Holz, daß die Sonne kaum den Boden bescheinen und das Unkraut emporkriechen kann. Beweis hierfür ist der Hospitalsberg in Trier. Der Teil des Weinberges oberhalb der Quelle hat zwar sehr dünnes Holz, aber gesunde Trauben. Auch der Neubau unterhalb der Quelle hat sich vorzüglich entwickelt, und da seine Reihen noch breiter, wie früher, angelegt wurden, steht zu erwarten, daß diese Pflanzung erst richtig der Bodenart entspricht. Wenn die Witterung, wie sie jetzt ist, noch bis zum Schlusse des Monats September so anhält und nicht leider, wie dies auch schon öfter passiert ist, Frost eintritt, so dürfte noch auf eine brauchbare Qualität gerechnet werden. Die Winzer der Pfalz und Rheinhessens, welche Portugieser-Weinbau betreiben, haben ihre Trauben bereits eingeheimt und gute Preise erzielt, und wird darnach das Fuder Most auf 375 bis 500 Mk. kommen.

Aus der Rheinpfalz.

⊕ Aus der Rheinpfalz, 22. Sept. Die Ernte der Portugiesertrauben ist im allgemeinen erheblich geringer

ausgefallen, als man erwartet hatte. Die Güte der Trauben läßt dabei auch noch ganz außerordentlich zu wünschen übrig und steht gegen das Vorjahr zurück. Es wurden Mostgewichte von 50—64 Grad festgestellt. Trotzdem aber sind die Traubenpreise fortgesetzt gestiegen und haben für die 40 Liter 18—19 Mk. erreicht. Für gekelterte Portugiesermoste stellte sich der Preis auf 510—600 Mk. im Fuder. Die Ernte der weißen Trauben ist in einer Reihe Gemarkungen im Gange und fällt genau stellenweise noch schlechter wie die Portugieserlese aus. Die Preise sind sehr hoch. In Edenkoben stellen sich die 40 Liter auf 17—19 Mk., in Bockenheim, Dirmstein, Grünstadt, Meisenheim auf 20 Mk., in Friedelsheim, Freinsheim, Ellerstadt, Ungstein, Kallstadt, Herrheim und Dürkheim auf 21—26 Mk. In der Gemarkung Deidesheim wird gleichfalls bereits der Weißherbst geerntet. Er ist in jeder Richtung gegen das Vorjahr zurück. Für die 40 Liter wurden bereits 25—30 Mk. verlangt. Die Dürkheimer Traubenversteigerung erbrachte für rote 2060 Mk. gegen 1108 Mk. 1909, für weiße Trauben 6795 Mk. gegen 4430 Mk. 1909. Der Gesamterlös betrug 8855 Mk. im Jahre 1909: 5538 Mk., sodaß also der Mehrerlös in diesem Jahre recht bedeutend war.

In § 3 des Weingesetzes.

Am Weinbau beteiligte Gebiete, in denen gezuckert werden darf.

Der Reichskanzler hat folgende, vom 1. August d. Js. datierte Bekanntmachung erlassen.

Nach den auf Grund des § 25 Abs. 4 des Weingesetzes vom 7. April 1909 (Reichs-Gesetzbl. S. 393) von den zuständigen Landeszentralbehörden getroffenen Anordnungen gehören zu den am Weinbau beteiligten Gebieten des Reiches, innerhalb deren allein gemäß § 3 des Gesetzes Traubenmaische, Traubenmost oder Wein gezuckert werden darf,

in Preußen:

1. das südwestliche Weinbaugebiet, umfassend
 - a) die Kreise Gelnhausen und Hanau des Regierungsbezirks Kassel,
 - b) die Kreise Frankfurt Stadt und Land, St. Goarshausen, Höchst, Limburg, Oberlahnkreis, Obertaunus, Rheingau, Unterlahnkreis und Wiesbaden Stadt und Land des Regierungsbezirks Wiesbaden,
 - c) die Kreise Adenau, Alrweiler, St. Goar, Koblenz Stadt und Land, Kochem, Kreuznach, Mayen, Meisenheim, Neuwied, Simmern und Zell des Regierungsbezirks Koblenz,
 - d) die Kreise Bonn Stadt und Land, Rheinbach und Siegburg des Regierungsbezirks Köln,
 - e) die Kreise Berncastel, Wittlich, Merzig, Saarbrücken, Saarburg, Saarlouis, Trier Stadt und Land, St. Wendel, und Wittlich des Regierungsbezirks Trier,
 - f) den Kreis Düren des Regierungsbezirks Aachen,
2. das mittlere (sächsisch-thüringische) Weinbaugebiet, umfassend die Kreise
 - a) Erfurt Stadt und Land, Langensalza und Weiskirchen des Regierungsbezirks Erfurt und
 - b) Edartshausen, Naumburg, Querfurt, Schweinitz und Weiskirchen Stadt und Land des Regierungsbezirks Merseburg,
3. das östliche Weinbaugebiet, umfassend die Kreise
 - a) Bismarck des Regierungsbezirks Posen,
 - b) Freystadt, Grünberg und Sagan des Regierungsbezirks Liegnitz,
 - c) Kalau, Krossen und Züllichau-Schwiebus des Regierungsbezirks Frankfurt;

in Bayern:

1. der ganze Regierungsbezirk der Pfalz,

2. von dem Regierungsbezirk Unterfranken

die Bezirke der Bezirksämter Gerolshofen, Hammelburg, Karlstadt, Kitzingen, Ochsenfurt, Schweinfurt, Würzburg, Alzenau, Lohr, Aschaffenburg, Ebern, Hafffurt, Hofheim, Kissingen, Neustadt a. S., Gemünden, Markttheidenfeld, Miltenberg und Obernburg,

die Bezirke der kreisunmittelbaren Städte Aschaffenburg, Kissingen, Kitzingen, Schweinfurt und Würzburg,

3. von dem Regierungsbezirk Mittelfranken

die Bezirke der Bezirksämter Neustadt a. A., Rothenburg, o. T., Scheinfeld und Uffenheim, der Bezirk der kreisunmittelbaren Stadt Rothenburg o. T.,

4. von dem Regierungsbezirk Oberfranken

die Bezirke der Bezirksämter Bamberg I und II, Forchheim und Staffelstein, die Bezirke der kreisunmittelbaren Städte Bamberg und Forchheim,

5. von dem Regierungsbezirk der Oberpfalz

die Bezirke der Bezirksämter Regensburg und Stadtamhof,

6. von dem Regierungsbezirk Schwaben

der Bezirk des Bezirksamts Lindau i. B. und der Bezirk der unmittelbaren Stadt Lindau i. B.;

im Königreich Sachsen:

der weinbautreibenden Ortschaften in den amtshauptmannschaftlichen Bezirken Meißen, Großenhain, Ohsatz, Grimma, Dresden-Alstadt, Dresden-Neustadt und Pirna sowie der Stadtbezirk Dresden;

in Württemberg:

das ganze Gebiet des Königreichs;

in Baden:

das ganze Gebiet des Großherzogtums;

in Hessen:

die Provinzen Starkenburg und Rheinhessen sowie die zur Provinz Oberhessen gehörigen Kreise Büdingen und Friedberg;

im Großherzogtum Sachsen:

der Amtsgerichtsbezirk Jena und die Gemeindebezirke Bad-Sulza, Stiebritz, Hopfgarten, Niederzimmern, Ußberg, Vogelsberg und Großbrembach;

in Sachsen-Meinungen:

das Weinbaugebiet bei Camburg, umfassend die Fluren der Gemeinden Camburg, Wichmar, Eckolstadt und Raatzchen;

in Sachsen-Coburg und Gotha:

der Amtsgerichtsbezirk Königsberg in Franken;

in Elsaß-Lothringen:

das ganze Gebiet der Reichslande.

Danach bilden die südwestlichen Teile des Reichs ein geschlossenes Weinbaugebiet, welches im Westen und Süden die Reichsgrenze erreicht, im Osten und Norden durch eine Linie begrenzt wird, die am Bodensee beginnend das bayerische Bezirksamt Lindau einschließt, sodann der Ostgrenze des Königreichs Württemberg folgt und weiterhin die bayerischen Bezirksämter Rothenburg o. T., Uffenheim, Neustadt a. A., Scheinfeld, Bamberg II, Forchheim, Bamberg I, Staffelstein, Ebern, Hofheim, Kissingen, Neustadt a. S., Hammelburg, Gemünden, den preußischen Kreis Gelnhausen, die hessischen Kreise Büdingen und Friedberg und die preußischen Kreise Overtaunus, Untertaunus, Limburg, Oberlahnkreis, Unterlahnkreis, St. Goarshausen, Landkreis Koblenz, Neuwied, Siegburg, Bonn, Rheinbach, Aidenau, Röchern, Wittlich, und Wittburg einschließt.

Ausgenommen ist jedoch der innerhalb dieses Gebiets gelegene preußische Kreis Wittlicher und das oldenburgische Fürstentum Birkenfeld.

Verschiedenes.

△ Bingen, 20. Sept. Um die Einschleppung der Reblaus aus den preußischen Nahegegenden zu verhüten, hat das Kreisamt verordnet, daß an den Naheüberfahrten Büdesheim, Münster, Grolsheim, Laubenheim, Gensingen, Langenlonsheim und der Drususbrücke amtliche Desinfektionsstellen errichtet werden. Auch der Verkehr nach Rheinhessen über die Nahe wurde durch eine Polizeiverordnung beschränkt.

* Bingen, 22. Sept. Die hessische Landwirtschaftskammer wird die Regierung ersuchen, die chemischen Untersuchungsämter anzuweisen, den Weinbergsbesitzern auf Verlangen Auskunft über die zulässige Verbesserung des Weines auf Grund des neuen Weingesetzes zu geben.

* Neustadt, 20. Sept. (Mitteilung der kgl. Lehr- und Versuchsanstalt für Wein- und Obstbau in Neustadt.) In diesem Jahre kann man wieder die Beobachtung machen, daß in den vom Sturm zerstörten Trauben sich noch jetzt eine große Anzahl Sauerwürmer (nicht selten 20 und mehr) befinden. Bei der Lese werden diese Trauben meist unbeachtet am Stocke hängen gelassen und dienen den Würmern zunächst zum weiteren Aufenthalt oder werden später nicht selten von ihnen zur Verpuppung benutzt. Durch ein Entfernen und Vernichten der eingetrockneten Trauben werden auch unzählige Würmer unschädlich gemacht. Es ist deshalb allen Winzern dringend zu empfehlen, bei der Lese auch die eingetrockneten Trauben von den Stöcken abzuschneiden, in einem besonderen Gefäße sammeln und zu verbrennen oder genügend tief in den Boden einzugraben. Da die Würmer von den abge schnittenen Trauben sehr bald abwandern, muß die Vernichtung möglichst oft, also nicht erst am Abend, sondern mehreremale während des Tages vorgenommen werden.

* Auf der Weltausstellung Brüssel wurden folgende Weinaussteller des Rheingaus prämiert: Friedrich Wasmann, Weingutsbesitzer, Büdesheim: „Goldene Medaille“; Scholl u. Hillebrand, Weingutsbesitzer, Büdesheim: „Goldene Medaille“; Graf Watuscha-Greifentlau, Schloß Voltrads: „Grand prix“; Königl. Preuß. Ministerium, Abteilung für Landwirtschaft, Domänen und Forsten: „Grand prix“, mit Rheingauer Weinen vertreten durch Jakob Horz, Weingutsbesitzer zu Winkel im Rheingau, Wilhelm de Laspee, Weingutsbesitzer, Geisenheim, Königl. Regierung Abteil. für Domänen und Forsten, Wiesbaden.

* Grand-Prix für hessische Weine. Das hessische Ministerium hat bekanntlich auf der Weltausstellung in Brüssel eine Sammelausstellung veranstaltet. Beteiligt sind daran die Groß. Weinbaudomäne in Mainz, die Wein- und Obstbauschule in Oppenheim, diese sowohl mit eigenen Erzeugnissen wie mit solchen, die unter ihrer Leitung in den Musterweinbergen von Wilhelm Kof in Alsheim, Georg Wolff in Alsheim, Altbürgermeister Schökel in Ober-Ingelheim und Bürgermeister Siben in Jorndheim gebaut wurden, weiter die Stadt Bingen, der Winzerverein in Bingen und die Frohwein'sche Gutsverwaltung in Oppenheim. Diese Sammelausstellung hat nun in Brüssel die höchste Auszeichnung, den „Grand-Prix“ erhalten, eine Anerkennung, die nicht verfehlen wird, die Aufmerksamkeit der internationalen Weininteressenten auf Hessen mit seinen hervorragenden Weinen zu lenken.

* Der Ursprung des Namens Bernkastler Doktor wird nach Fr. Wenzel wie folgt erzählt: Im Jahre 1360 wurde Erzbischof Boemund II. von Trier durch ein schlimmes Fieber geplagt und zog sich auf die Burg Bernkastel zurück, indem er hoffte, in der Einsamkeit Genesung zu finden. Obwohl aber Aerzte über Aerzte vor ihm erschienen und alle möglichen Mittel verschrieben, wollte doch

die Krankheit nimmer weichen. Da ließ er durch sein ganzes Land die Bekanntmachung ergehen: „Wer da glaubt, das böse Fieber bannen zu können, der möge zu mir kommen und der größten Belohnung gewärtig sein.“ Wohl versuchte mancher, den verlockenden Preis zu erringen; aber da bereits die berühmtesten Ärzte mit ihrer Kunst gezeigert waren, ließ sich von anderen Leuten beim besten Willen keine Hilfe erwarten. Schon begann der Bischof die Hoffnung aufzugeben, daß er jemals von dem schlimmen Uebel befreit werden könne. Nun lebte aber im Hundsriick ein alter Rittersmann, der nach einer kampfreichen Jugend den Rest seiner Tage vornehmlich im Weinkeller verbrachte. Dem war gerade ein ihm edelen Bernkastlers zugekommen, und der Wein hatte ihm so vortrefflich geschmeckt, daß er den Mund gar nicht mehr vom Spunde abwenden mochte. Als er in bester Laune vor dem Fasse saß, erfuhr er von des Bischofs Geschick. „Soll mir Gott,“ rief er, „Seine erzbischöfliche Gnaden hat den Nagel in der Faust und weiß nicht, wo er ihn hinschlagen soll! Hat man je ein köstlicher Gewächs in die Kelle gegossen als diesen Bernkastler? Das ist der wahre Doktor, und der Teufel soll mich holen, wenn ich nicht unction guten Bischof, der mir einst in der Spohnheimer Fehde das Leben gerettet hat, kurieren kann!“ Alsobald machte er sich auf, packte nicht ohne stille Wehmut sein noch halb gefülltes Faß auf den Wagen und fuhr nach dem Bernkastler Schlosse. Der Erzbischof war sehr erstaunt, als der ihm wohlbekannte Ritter, das Faß auf seinen starken Schultern, bei ihm eintrat. Den hatte das Hofgesolge anfangs zurückhalten wollen, doch da es strengster Befehl war, jeden ohne Ausnahme bei dem Kranken vorzulassen, so hatte man ihm die Tür öffnen müssen. Bei dem Anblick konnte der Erzbischof trotz seiner Schwäche ein Lächeln nicht unterdrücken. Er vermutete einen lustigen Schwanke und rief: „Gott zum Gruß, Herr Ritter, was bringt Ihr mir da Schönes?“ Dieser entledigte sich keuchend seiner Last, wischte sich den Schweiß von der Stirn und sagte: „Guten Tag, Herr Bischof! Ich habe vernommen, Ihr läget an einem üblen Gebrechen darnieder; da bin ich als rechtshaffener Lebensmann gekommen, Euch wieder auf die Beine zu helfen!“ „Ihr seit mir recht willkommen,“ meinte der Prälat; „wenn Ihr einen Rat wißt, so gebt ihn mir ohne Zögern an!“ „Bei Unserer Lieben Frauen!“ rief der Ritter, „ich kann Euch helfen! Hier liegt der Hase im Pfeffer!“ Dabei schlug er mit der Faust an sein Faß, daß es durch das Zimmer dröhnte. Der Kranke erhob sich gar erstaunt, deutete zweifelnd auf den großen Behälter und sprach: „Träumt Ihr, Herr Ritter? . . . Dies Faß?“ Jener blieb jedoch unerschütterlich. „Nichts weniger als dies Faß! Es allein enthält das wahre Lebenselixir. Jagt Eure Quackjäger getrost zur Burg hinaus; gießt ihnen ihre höllischen Tränke in ihre eigenen verruchten Gurgeln und vertraut meiner Medizin!“ Dabei drehte er den Kraken auf und ließ in einen goldnen Becher den duftigen, edlen Bernkastler Rebensaft strömen. Nicht leicht entschloß sich der Erzbischof, diese seltsame Arznei einzunehmen; doch endlich dachte er: Hat alles andere bisher nicht geholfen, kannst du es ja mit diesem Mittel auch einmal versuchen. Und richtig, das Fieber schwand sichtlich dahin und war nach wenigen Wochen für immer gebannt. Der Wein aber, der solches Wunder vollbracht hat, führt heutzutage noch den Namen „Bernkastler Doktor“, und soviel ist gewiß, daß er mit Recht als ein unvergleichliches Getränk an Feuer, Feinheit und würzigem Geschmack gepriesen wird. Erzbischof Boemund soll dieser hilfreichen Arznei fortan unwandelbar treu geblieben sein, und als er im Jahre 1366 zugunsten des Erzbischofs Runo von seinem geistlichen Amte und der Landesregierung zurücktrat, ließ er sich unter anderen Einnahmen vornehmlich auch aus der Bernkastler Kellerei jährlich 20 Fuder „Doktorwein“ überweisen.

Ausland.

Aus Oesterreich-Ungarn.

* Aus Oesterreich. Bericht über den Stand der Weingärten in den im Reichsrate vertretenen Königreichen und Ländern Ende August 1910. (Zusammengestellt im k. k. Ackerbauministerium.) Die Witterung war in den nördlichen Alpenländern und in den Sudetenländern im Monate August sehr unbeständig: kühl, reich an Niederschlägen und stürmischen Gewittern. Gegen Ende des Monats zeigte sich eine allmähliche Besserung der Verhältnisse. Die südlichen Gebiete, vor allem Südtirol und die Adrialänder, erfreuen sich eines mehr ruhigen, sonnigen warmen Wetters. Ob zwar die gegen Ende des Monats eingetretene trockene Witterung die Weiterverbreitung der Peronospora vorläufig zum Stillstande brachte, machen sich die nachwirkenden Schäden des Befalles der Weingärten durch diesen Pilz dennoch in geradezu verheerender Weise bemerkbar; in zahlreichen und ausgedehnten Weinbaugebieten sind nur trockene Beeren und dürres Laub zu finden. Weiterhin verringerten katastrophale Hagelschäden, wie der am 22. August im Kamp- und Pulkautale in Niederösterreich, die ohnehin schon auf ein geringes Maß reduzierten Lesehoffnungen, so daß für den größten Teil der für die alljährige Weinproduktion ausschlaggebenden Weinbaugebiete wirkliche Mäuernten oder doch sehr schwache Lese zu erwarten stehen. Da weiter durch die Ungunst der Witterung die Traubenreife sehr zurückgeblieben ist, so kann speziell in den nördlichen Weinbauländern auf eine auch nur „gute“ Qualität der Moste kaum mehr gerechnet werden. Etwas günstiger sind die Weinleseausichten nach den vorliegenden Berichten nur in Böhmen, in wenigen Gebieten des steirischen Unterlandes (im Bezirke Friedau und Luttenberg), in Istrien (im Bezirke Parenzo, Umago und auf Lussin) und in Dalmatien (vornehmlich auf den südlichen Inseln und in den Bezirken Sebenico und Knin) sowie im Wippachtal in Krain. Eine recht gute Lese ist nur in einigen Gegenden Deutsch-Südtirols, besonders im Ueberetscher und Meraner Gebiete zu erwarten. In den südlichen Ländern beginnt der Export der Frühstafeltrauben, doch stehen den Märkten nur mäßige Mengen derselben zur Verfügung. — Stand der Weingärten: Niederösterreich: Viertel unter dem Manhartsberge, unter dem Wienerwalde, Viertel ober dem Wienerwalde: untermittel, Viertel ober dem Manhartsberge: untermittel—sehr schlecht, Deutsch-Südtirol: übermittel-untermittel, Italienisch-Südtirol: untermittel, Mittelsteiermark, Krain: untermittel bis schlecht, Obersteiermark, Dalmatien: mittel-sehr schlecht, Görz, Gradiska, Triest und Istrien-Festland: untermittel—mittel, Südmähren: sehr schlecht, Quarnerische Inseln: übermittel—untermittel.

Aus Spanien.

* Aus Spanien. (Herbstaussichten.) Die ungünstigen Witterungsverhältnisse im Frühjahr und die vereinzelt aufgetretenen Krankheiten haben dem Stande der Weinberge in Spanien durchschnittlich weniger Eintrag getan, als ursprünglich angenommen wurde. Besonders der durch Frost angerichtete Schaden scheint in der Hauptsache die höher gelegenen Bezirke getroffen zu haben. In vielen Bezirken wird eine mittlere, in manchen eine gute Weinernte erwartet. In einzelnen Landesteilen (Provinz Murcia) droht die anhaltende Trockenheit der jüngsten Zeit die Ernteaussichten zu beeinträchtigen. Es ist zu berücksichtigen, daß klimatische Einflüsse in kurzer Zeit starke Veränderung herbeizuführen vermögen, und daß insbesondere das qualitative Ergebnis wesentlich von der Witterung abhängen wird.

Weinversteigerungen der nächsten Zeit.

* Mainz, Freitag, den 7. Oktober 1910, vormittags 11 Uhr im Saale des Konzerthauses der Liedertafel, läßt Herr Franz Jos. Sander, Weingutsbesitzer, Nierstein a. Rh., seine 1909er und Rest 1908er Weine $\frac{5}{1}$ und $\frac{38}{2}$ Stück öffentlich versteigern. Taxen für 1909er 920—950 bis 1050 Mk. per Stück und 550—1500 Mk. für das Halbstück. 1908er von 700—1800 Mk. das Halbstück.

Resultate von Wein-Versteigerungen.

□ Mainz, 20. Sept. Die Herren Gebrüder D'Aviz in Liquidation in Koblenz brachten heute hier 53 Nummern Flaschenweine aus den Jahrgängen 1900 bis 1908 aus Mosel-, Saar- und Ruwergemarkungen bei flottem Geschäftsgang zur Versteigerung. Insgesamt wurden etwa 31730 ganze und 3245 halbe Flaschen ausgebaut. Der größere Teil der Weine wurde verkauft, doch ging auch ein ziemlicher Teil zurück. Es erbrachte die Flasche 1904er Graacher 1.40—1.60 Mk., Entkircher 1.70—3.30 Mk., Bernkasteler 1.30 Mk., Brauneberger 2.20—2.30 Mk., Piesporter 1.50 bis 2.90 Mk., Caseler 2.90—4.20 Mk., 1906er Piesporter 0.95 Mk., Offener 1.95—2.30 Mk., Feiler 2.30 Mk., Wawerner 2.80 Mk., 1907er Senheimer 0.70—0.75 Mk., Graacher 0.95—1.10 Mk., Coberner 0.90—0.95 Mk., Trittenheimer 0.90 Mk., Erdener 0.85—0.95 Mk., Uerziger 0.90—0.95 Mk., Wehlener 1.50 Mk., Geisberger 1.35 bis 1.85 Mk., Bodsteiner 1.80—1.85 Mk., Scharzhofberger 2.60 bis 2.65 Mk., 1908er Winninger 0.90 Mk. Der Gesamterlös stellte sich auf etwa 26000 Mk. einschließlich Glas.

* Alsenz, 17. Sept. Die Weinversteigerung von Fr. Wendling Erben in Alsenz nahm einen flotten Verlauf und wurden verhältnismäßig hohe Preise erzielt. Bezahlt wurden 580—700 Mk. per 1000 Liter. Gesamterlös 9800 Mk.

Firmen- und Personalnachrichten.

* Schierstein, 23. Sept. Vergangenen Sonntag beging der verdienstvolle Gründer der hiesigen Weltfirma Champagner-Kellerei „Rheingold“ Söhnlein u. Co., Herr J. J. Söhnlein, seinen 83. Geburtstag.

Geschäftliches.

* Vom Mittelrhein, 21. Sept. Der Winzerverein Niederhammerstein hatte in seinem letzten Geschäftsjahr einen Verlust von 2629.39 Mk. Dieser Verlust ist kaum zu erklären, da die Weinpreise ganz erheblich gestiegen sind. Bis vor zwei Jahren arbeitete der Verein stets mit Gewinn.

△ Aus Rheinhessen, 21. Sept. Die Winzergenossenschaft in Altheim hat an ihre Mitglieder 14% Dividende verteilen können. Der Verein hat erst in den letzten Tagen 35 Stück 1908er und 1909er Weine zu je 800 Mk. abgesetzt. Es lagern im Keller der Genossenschaft noch 135 Stück 1909er Wein. Für diesen Herbst rechnet man auf einen Ertrag von 150—170 Stück.

* Lorch, 20. Sept. Ueber das Vermögen der Wwe. des Weingutsbesitzers und Weinhändlers Adolf Travers, Margarete, geb. Rosler, ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Prozeßagent Geiling in Radesheim ist zum Konkursverwalter ernannt. Konkursforderungen sind bis zum 29. Oktober bei dem Gerichte anzumelden.

* Weltausstellung Brüssel 1910. Einen großen Erfolg errang wiederum die Fabrik landwirtschaftlicher Maschinen Ph. Mayfarth u. Co., Frankfurt a. M. Ihr wurde im Wettbewerbe aller Industriestaaten der Welt der große Preis (Grand Prix) zuerkannt, für die ausgestellte

Kollektion, insbesondere für die hydraulische Wein-, u. Obstwein-Kelter mit Oberdruck und zwei ausfahrbaren Preßbieten aus Eichenholz.

Letzte Nachrichten.

* Trier, 22. Sept. (Landgericht.) Der Prozeß der Firma Deinhard u. Co. in Koblenz mit den Erben Anton Thanisch in Bernkastel, über die Berechtigung zur Führung der Weine „Doktor“ ist nach einer vorgenommenen Ortsbesichtigung in Bernkastel zu Ende gegangen. Danach hat die Firma Deinhard u. Co. den „Doktor-Weinberg“ der Erben Anton Thanisch mit dem darunter liegenden Felsenkeller käuflich erworben und mit ihrer eigenen anstoßenden „Doktor“-Parzelle vereinigt, die jetzt über 8200 Stöcke umfaßt.

Druck u. Verlag von Julius Etienne Wwe. (Otto Etienne), Deßlich
Verantwortlich: Otto Etienne, Deßlich a. Rh.

Flaschenwein-Versteigerung.

Es sind mir zur Versteigerung übertragen worden ca.

30000 Flaschen Naturwein

aus den hervorragendsten Lagen der

Mosel, Saar und Ruwer

größtenteils mit Kreszenzangabe und Lagenamen, der Jahrgänge 1897—99—1900—02—03—04—05—06—07 u. 08.

Versteigerungstag:

Dienstag, den 27. September,

Vormittags 10 $\frac{1}{2}$ Uhr,

im großen Konzertsale der Liedertafel in Mainz.

Probetage: Montag, den 19. September im gleichen Lokale.

Listen mit Bedingungen gerne zu Diensten.

M. Letixerant, Trier,

Commission für:

Mosel-, Saar- und Ruwerweine.

Wein-Versteigerung in Mainz.

Freitag, den 7. Oktober 1910, vorm. 11 Uhr im Saale des Konzerthauses der Liedertafel, läßt Herr

Franz Jos. Sander,

Weingutsbesitzer, Nierstein a. Rh.

seine 1909er und Rest 1908er Weine

$\frac{5}{1}$ und $\frac{38}{2}$ Stück

öffentlich versteigern.

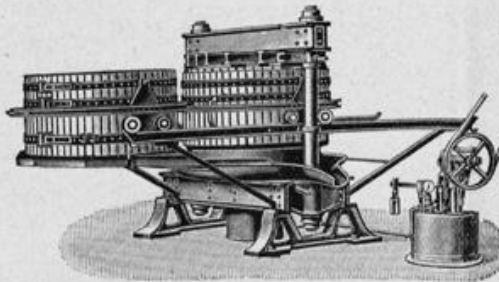
Allgemeine Probetage in meiner Behausung Oberdorfstraße 26 $\frac{1}{10}$ am 20., 21. u. 28. Sept., im Mainzer Konzertsaal: vor und während der Versteigerung.

DUCHSCHER & Co. in WECKER-Bahnhof F.

Grossh. Luxemburg, im deutschen Zollverein.

Eisengiesserei. Spezialfabrik für Wein- u. Obstpressen.

Schraubenkeltern
Differential-
Hebelpresswerk.
Umbau
alter Keltern nach
moderner Bauart.



Hydraulische Keltern
für Hand- und Motor-
betrieb.
Obst- und Trauben-
Mühlen.

Illustrierte Kataloge, gratis und franko.

Stephan Dries, Kisten-Fabrik, Wiesbaden, Oranienstrasse 21.

Telefon 788

Telefon 788

Spezialität:

Weinkisten mit und ohne Verschluss.

Preisliste gratis.

Technisch-Chemische und Nahrungsmittel-Unter- suchungen

werden gewissenhaft, rasch u. billig
angefertigt.

Spezialität:

Wein-Analysen

Hefe-Reinzucht

Dr. Willy Faber's

Laboratorium

(August Späher)

Bingen, Schlossbergstr. 19 pt.

Fernruf 131.

Pet. Perabo,
Wein-Kommissionsgeschäft,
Lorch im Rheingau.

Weinhändler-Haus im
Rheingau, gr. Keller,
Backraum, gr. Hof,
Büro, Elektr. Licht u.
Kraft, Badezimmer und sonst. Zubehö-
re zu verkaufen. Schöne Aus-
sicht auf den Rhein. Offerten unter
A. B. C. 200 an die Exped. erbeten

PROCKHAUS'
LEXIKON
NÖTIG FÜR JEDERMANN

An die rechtzeitige Bestellung
VON

Thomasmehl

zur Düngung der
Herbstaaten und Futterfelder
sei hiermit erinnert.

Wir garantieren für reines und vollwertiges Thomasmehl
und liefern ausschliesslich in plombierten Säcken, mit
Schutzmarke und Gehaltsangabe versehen.



Wegen Offerte wende man sich an die bekannten Verkaufs-
stellen oder direkt an die vorgenannte Firma.

„TENAX“

Fertig gemischtes staubfeines Kupfervitriol-Präparat
gibt mit Wasser vermisch sofort eine spritzfertige Kupfer-Tonerde-
Sodabrühe; Wirkung gleich einer Kupferkalkbrühe. Anwendung
bequem und billiger als Kupferkalkbrühe.

Von Autoritäten vorzüglich begutachtet.

Verwendung:

Zum Bespritzen der Obstbäume gegen Schorf	1—1 1/2 %
„ „ „ Weinberge gegen Peronospora	1—1 1/2 %
„ „ „ Kartoffeln und Tomaten	1—1 1/2 %
„ „ „ Gurken, Melonen und Kürbisse gegen Plasmopara	1 %
„ „ „ Pfirsiche gegen Kräuselkrankheit	1—1 1/2 %
„ „ „ Rosen gegen Mehltau und Strahlenpilz	1 %

Alleiniger Fabrikant:

Fr. Gruner, Chem. Fabrik, Esslingen a. N.

Couverts	von Mk. 2.90 an	
Briefbogen	„ „ 6.00	per 1000 Stück
Mitteilungen	„ „ 4.50	
Postkarten	„ „ 3.50	
Rechnungen	„ „ 4.50	
Paket-Adressen	„ 3.00	
Begleit-Adressen	„ 3.50	

Saubere Ausführung. Lieferung sofort, unter Nachnahme.

Druckerei der „Rheingauer Weinzeitung“
Oestrich a. Rhein.

Kreuznacher Maschinenfabrik, Filter- und Asbest-Werke

Theo Seitz, Kreuznach, Rheinland

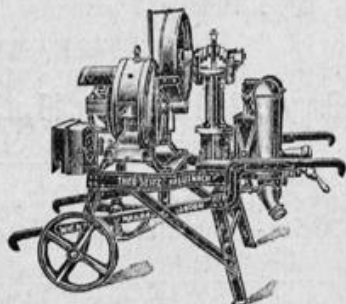
Zweigniederlassungen: Wien, Mailand, London.

Lager: Paris, Buenos-Aires und Melbourne.

Seit 1905.

3

46 nur höchste Auszeichnungen **3 Staatspreise** | **2 Ehrenpokale**
3 Grands Prix | **12 Gold. Medaillen**
1 staatliche Verdienstmedaille.

Seitz'sche Pumpen für Hand-, Maschinen- und Motor-Betrieb.

Neu! Seitz'sche Neu!

Elektromotor-Kolben-Pumpen**„Nava“**

mit Sicherheitsventil u. Einrichtung zum Vor- u. Rückwärtspumpen und zur Regulierung der Fördermenge.

Grösster Fortschritt!
Vollkommenste Kellerpumpe!Neu! Seitz'sche Neu!
Hand-pumpen „Aetna“

insolider Ausführung, m. äusserst leichtem Gang u. grösster Leistungsfähigkeit, schon v. M. 35 an.

Fremdkörper wie Traubenkämme, Steine, Holz können sie weder beschädigen noch im Funktionieren stören. Trotz der soliden, vollendeten Konstruktion schon von M. 730 an.

Wein-Korke

offert sehr preiswert

Einbecker Korkenfabrik

Aug. Göpner, Einbeck.

Bemusterungsofferten gratis und franko.

Henn's patent.**Keller-Oefen.**

Für Zollkeller Oefen mit

Aussenfeuerung

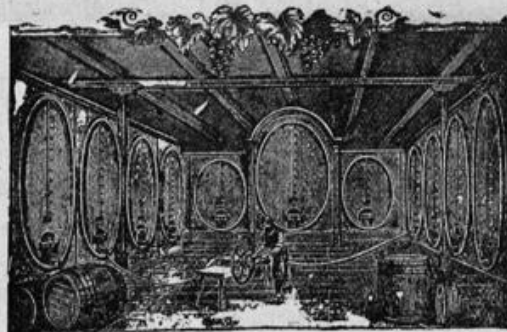


Prospekte u. Gutachten stehen zu Diensten.

E. Henn, Ofenfabrik
Kaiserslautern.**A. Wilhelm,**
Wein-Kommissionsgeschäft,
Ballgarten i. Rheingau.**Zementfässer mit Glasausfütterung**

vorzüglich zur Lagerung von

Wein, Branntwein, Spirit, Obstwein, Oel, Petrol usf.



Anlagen in allen Ländern. — Auskunft kostenfrei

Borsari & Co., Erfinder u. Zollikon-Zürich
(Schweiz.)**Vorteilhafteste Bezugsquelle**der besten deutschen
Fahrräder, Marke „Jagdrad“, Zubehörteile, Nähmaschinen,
Haushaltungsmaschinen, Schusswaffen, Stahlwaren, Musik-
instrumente, Sportartikel.Verkauf zu billigsten Preisen direkt an
Private ohne Zwischenhändler. Hauptkatal.
(272 Seit.) umsonst u. portofr. ohne Kaufzwang.**Deutsche Waffen- und Fahrradfabriken**

Kreienzen 323 (Harz)

Lieferanten vieler fürstlicher Häuser.

Inserate finden in der
„Rheingauer Weinzeitung“
die weiteste Verbreitung.**Versandfässer**von 12—350 Liter,
von 40 Liter ab aufwärts
mit Kollreifen

stets vorrätig bei

Heinrich Herke,
Oestrich i. Rhg. Tel. Nr. 32.**DIE STOEWER**
erobert sich die Welt!**Bernh. Stoewer A.-G. Stettin.**General-Vertreter für Rhein-
land und Westfalen:**Joh. Gerlach, Köln a. Rh.,**
Hohestrasse 134 a.Filialen: ESSEN, Bahnhof-
str. 40. DORTMUND, Olpe 45.
DÜSSELDORF, Mintropstr. 1,
ELBERFELD, Kipdorf 85,
AACHEN, Louisenstr. 26,
SAARBRÜCKEN, Saarstr. 13.spielt wie eine
Militärkapelle
singt u. lacht u.
amüsiert alle!Umsonst zu jed.
Apparat**10 neueste Raten**Zahlung Kein
Preis auf-
schlag!

Vertreter gesucht!

Otto JacobFrieden-
str. 9. Berlin B 27